PfarrVerband Overath

Für SIEben

Das Magazin für den
Katholischen Pfarrverband Overath

01-2017

AUFERSTEHUNGEN –
mitten im Leben

St. Barbara I St. Luca I St. Maria Heimsuchung I St. Maria Himmelfahrt I St. Rochus I St. Walburga I Maria Hilf

KONTAKT

Seelsorger

Leitender Pfarrer:
Gereon Bonnacker Tel: 02206-73502
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de

Pfarrer:
Reimund Fischer Tel.: 0177-3250845
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de

Kaplan:
Michael Maxeiner Tel.: 01575-4987010
michael.maxeiner@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferent:
Clemens Rieger Tel.: 0152-08590614
clemens.rieger@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin:
Regina Arndt Tel.: 02206-9193873
regina.arndt@erzbistum-koeln.de

Pfarrer i. R.:
Prälat Joseph Herweg Tel.: 02206-9045801
michael.maxeiner@erzbistum-koeln.de

Seelsorgebereichsmusiker

Klaus Schürkämper Tel: 01590-3175348
SBM.schuerkaemper@web.de
Telefonisch erreichbar:
Dienstag 10:00 - 11:00 Uhr
Mittwoch 17:30 - 18:30 Uhr
Donnerstag 9:30 - 11:00 Uhr

INHALT

02 Infos
– Kontaktadressen
– Inhalt
– Impressum

03 Grussworte
– Pastor Gereon Bonnacker
– Gemeindereferent Clemens Rieger

04 Hospizarbeit
– Hoffnung allen Lebensphasen

06 Titelthema
– Auferstehungserfahrungen

07 Pfarrverband
– Visitation von Weihbischof Puff

08 Vorstellung
– Das Redaktionsteam
– Der neue Gemeindereferent

10 Impressionen

14 Kurznachrichten
– Wichtiges auf einen Blick

16 Familienbuch
– Glaube - Liebe - Hoffnung
– Kommunionkinder 2017

18 Termine
– Gottesdienste in der Karwoche

20 Ostergottesdienste
– Alle Ostergottesdienste 2017

IMPRESSUM

Magazin für den Katholischen Pfarrverband Overath

Pfarrverband Overath
Kolpingplatz 1, 51491 Overath, Tel: 02206-2262
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de
www.pfarrverband-overath.de

Herausgeber:
PGR des PVO

Redaktion:
Clemens Rieger (verantwortlich),
Sylvia Wichrowski, Elli Riesinger

Gestaltung:
viscomm design · visuelle kommunikation
Ulla Nolden, Dipl. Kommunikationsdesign
www.viscomm.de I nolden@viscomm.de

Druck:
Leo Druck GmbH, Stockach

Bildnachweis:
Elli Riesinger, Martin Manigatterer, Manfred Weber, Frank Siemen, Meinolf Steinhofer, Siegfried Raimann, Factum/ADP, Bistum Essen, Pfarrbriefservice.de

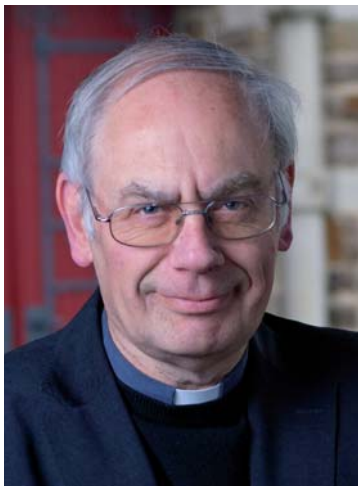
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Text- und Bildbeiträge sinnwahrend zu kürzen, zu redigieren oder nicht zu verwenden. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Mit der Einreichung von Text- und Bildbeiträgen tritt der Urheber die Nutzungsrechte seiner Werke für eine honorarfreie Veröffentlichung an den Herausgeber ab. Die Redaktion bemüht sich, alle Urheberrechte Dritter zu wahren. Sollten trotz unserer Anstrengungen Urheberrechte verletzt worden sein, bitte wir um einen entsprechenden Hinweis.

LIEBE OVERATHER,

seit dieser neuen Ausgabe unseres Pfarrbriefes gibt es ein neues Redaktionsmitglied: unseren Gemeindereferenten Clemens Rieger. Ich bin dankbar dafür und freue mich, dass er die Arbeit an unserem Pfarrbrief mit den bisherigen Redaktionsmitgliedern Frau Elli Riesinger und Frau Sylvia Wichrowski begleitet und auch diesen beiden gilt mein Dank für ihr großes Engagement. Es wäre zugleich schön, wenn das Team noch größer würde.

Die neue Ausgabe greift das Thema Auferstehung auf. Dieses dürfen wir als das wir als größte Fest als Christen feiern dürfen. Ostern ist kein punktuelles Ereignis, sondern findet darüber hinaus jeden Tag im Leben von uns Menschen in vielfältiger Form statt, davon wird in diesem Pfarrbrief die Rede sein. Die Osterbotschaft selber weist uns in die Zukunft. Jeden Tag kann sie bei uns beginnen. Sie fängt da an, wo ich beginne mein bisheriges Leben zu ändern, Menschen Mut mache am Leben wieder teilzunehmen, dem Leben wieder einen Platz im Leben zu geben und nicht dem Tod.

Wir sterben als Menschen viele Tode im übertragenen Sinne, aber es gibt auch die Momente, in denen das Leben in unserem Leben zurückkehrt. Dabei brauchen wir nur auf Christus zu schauen. Er ist der Weg. Ein Weg vom Tod zum Leben. Diese steten Erfahrungen wünsche ich Ihnen zu Ostern. Wissen Sie eigentlich, dass wir an jedem Sonntag ein kleines



Osterfest feiern wenn es heißt: Deinen Tod verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir.

■ *Ihr Pastor Gereon Bonnacker*

LIEBE LESERINNEN UND LESER

wenn Sie diese Ausgabe von *„Für SIEben"* in den Händen halten, ist es kurz vor Ostern. Einerseits ist dieses Fest das höchste der Christen, andererseits tun sich viele Menschen sehr schwer mit Auferstehung. Wir versuchen in dieser Ausgabe einige Annäherungen: Zum einen berichtet Hilla Schlimbach vom ambulanten Hospizdienst Much unter der Überschrift „Hoffnung" von Erfahrungen im Grenzbereich zwischen Leben und Tod (und Leben). Zum Anderen versuche ich, in einem Rückblick auf wichtige Stationen meines Lebens „Auferstehungen" zu beschreiben, so wie ich sie erlebt habe.

Daneben hat Herr Goersmeier, der Leiter des Kinderheimes „Maria Schutz", die Entwicklung von Kindern und Jugentlichen beschrieben, die dort Zuflucht gefunden haben. Diese Beiträge bleiben notwendig im Diesseits. Denn über die Schwelle des Todes hat von uns noch niemand geschaut. Trotzdem kann es interessant sein, die eigenen Erfahrungen ernst zu nehmen und von da aus in die Zukunft zu blicken. Ich meine, dass auch aus dieser Perspektive einiges dafür spricht, von einem Leben – auch nach dem Tod – auszugehen.

Daneben finden Sie Berichte aus dem Leben unserer Gemeinden. Wir schauen zurück auf die Visitation unseres Weihbischofs Ansgar Puff im November, auf den Neujahrsempfang des Kreiskatholikenrates und andere Veranstaltungen, die im Pfarrverband stattgefunden haben.

Außerdem ist über personelle Veränderungen zu berichten: Ich bin seit Anfang November als Gemeindereferent neu ins Team gekommen. Im Sommer beginnt ein neuer Verwaltungsleiter seine Arbeit bei uns und entlastet damit sehr die Priester von Verwaltungsaufgaben. Und im Sommer wird Regina Arndt

unseren Pfarrverband verlassen und eine Stelle antreten. Wir vom Redaktionsteam wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Herzlich!

■ *Clemens Rieger*
Gemeindereferent

HOFFNUNG

MENSCHEN HABEN SIE IN ALLEN LEBENSPHASEN

Gedanken eines Menschen, der seit einiger Zeit mit der Diagnose Krebs lebt und immer wieder neue Hoffnung findet:

Der Tod Jesu am Kreuz war grausam. Zunächst schien alles zu Ende. „Es lohnt sich nicht, so zu leben – es lohnt sich nicht, so zu sterben." So ähnlich mögen seine Freunde gedacht haben. Und die Bibel erzählt, dass die Apostel wieder an ihre ursprünglichen Lebensorte zurückgegangen sind. Da hatten sie wohl aufs „falsche Pferd" gesetzt.

Aber dann muss etwas passiert sein. Diese einfachen Leute, die wohl kaum lesen und schreiben konnten, zogen in die Welt hinaus und verkündeten: Er ist auferstanden! Eine billige Selbsttröstung, in dem Sinne von: Die Sache Jesu geht weiter? Das ist eine Möglichkeit. Aber erklärt sie, warum praktisch alle von ihnen in den folgenden Jahren wegen ihres Glaubens getötet wurden? Was bringt diese Menschen dazu, ihrem Meister auch im Sterben ähnlich zu werden?

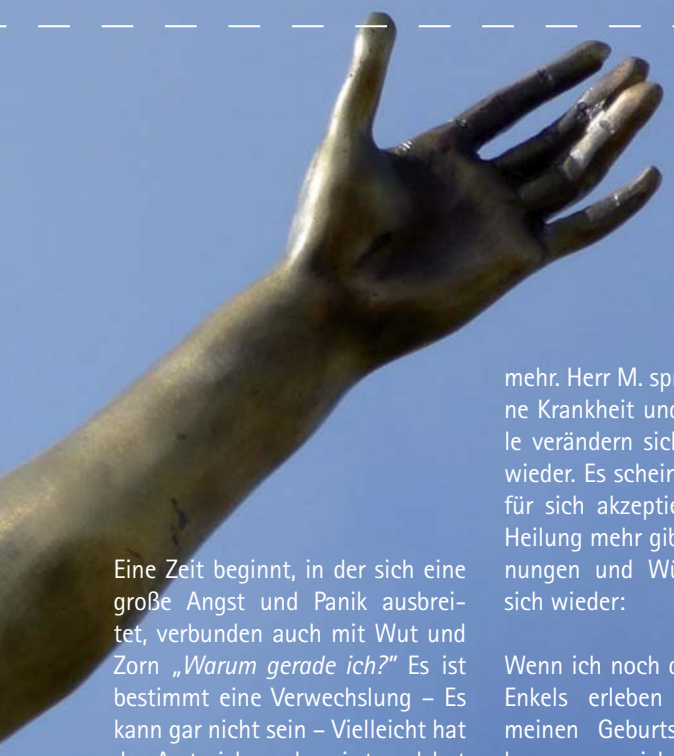
Das muss eine tiefe Erfahrung gewesen sein. Er lebt, er ist nicht im Tod geblieben. Wie kann man sonst erklären, dass sich aus dem, was diese Menschen angestoßen haben, die größte Weltreligion entwickelt hat – mit viel Versagen, aber auch mit viel Größe.

Sicher, es kann niemand mit absoluter Sicherheit sagen, dass es so ist. Aber es spricht viel dafür, dass es so ist. Und es gibt sogar Menschen, die sagen: Er ist mir „begegnet"! Ich gehöre dazu...
(cr)

AUFERSTEHUNGEN

Es ist ein schöner Tag im Sommer, heute muss Herr M. in die Klinik zur Untersuchung. Seit ein paar Wochen hat er ein seltsames Gefühl, wenn er sich anstrengt. Er bekommt nicht genug Luft und ist ein bisschen schlapp. Im Krankenhaus wird die Lunge geröntgt und eine weitere Untersuchung erfolgt am nächsten Tag. Die Diagnose lautet: Lungenkrebs.

Mit der Diagnose stellt sich die Welt auf den Kopf, nichts ist mehr so wie vorher.
Kann der Tumor operiert werden?
Kann ich eine Chemotherapie bekommen?
Werde ich wieder gesund?
Was wird aus meinen Plänen?
Was wird aus meiner Familie?
Ist mein Leben bald zu Ende?
Viele Fragen kommen auf und lassen ihn nicht los.



Eine Zeit beginnt, in der sich eine große Angst und Panik ausbreitet, verbunden auch mit Wut und Zorn *„Warum gerade ich?"* Es ist bestimmt eine Verwechslung – Es kann gar nicht sein – Vielleicht hat der Arzt sich auch geirrt und hat das Ergebnis falsch beurteilt. Das darf nicht wahr sein!

Nach einer Weile verändern sich die Gedanken – Gedanken der **Hoffnung** kommen hinzu. Herr M. hat die Diagnose für sich ein Stück angenommen und hat die Hoffnung, dass die Therapie erfolgreich ist, und dass durch die Operation der Tumor entfernt werden kann.

Das Leben und die Gedanken haben sich ein wenig beruhigt. Herr M. ist zwar nicht mehr so fit wie früher, aber er ist so zufrieden und versucht, so viel zu unternehmen wie er nur kann.
Nach ein paar Monaten erfolgt eine Kontrolluntersuchung und die Ängste und die Panik machen sich wieder breit. Herrn M. beschäftigen die gleichen Fragen und Zweifel wie bei der ersten Untersuchung und die Anspannung ist kaum zu ertragen. Das Ergebnis ist nicht gut. Der Krebs hat sich ausgebreitet und eine Heilung ist nicht mehr möglich.

Jetzt ist alles vorbei – eine Zeit der Depression und der Hoffnungslosigkeit beginnt. Eine Zeit, in der Herr M. sehr aggressiv und zornig wirkt. Die Angehörigen werden beschimpft und wissen nicht, mit der Situation umzugehen. Alle Gedanken kreisen nur noch um den Tod und er findet keinen Ausweg mehr. Herr M. spricht viel über seine Krankheit und nach einer Weile verändern sich seine Gedanken wieder. Es scheint, als hat Herr M. für sich akzeptiert, dass es keine Heilung mehr gibt und seine Hoffnungen und Wünsche verändern sich wieder:

Wenn ich noch die Geburt meines Enkels erleben darf, wenn ich meinen Geburtstag noch feiern kann, wenn ich noch einmal ins Theater kann, wenn ich nochmal mit meinen Freunden ein paar Tage Urlaub machen kann, dann bin ich zufrieden und dankbar.

So erleben wir viele Menschen, die in einer Krise immer wieder neue **Hoffnung** finden. Menschen, die es schaffen sich mit ihrer Situation auseinander zusetzen und sie anzunehmen.

Auch in der letzten Phase haben Menschen unterschiedliche Hoffnungen:

Die Hoffnung
- *zu Hause zu sterben*
- *ohne Schmerzen zu sterben*
- *nicht alleine zu sein*
- *in Frieden zu sterben*
- *auf ein Leben nach dem Tod und ein Wiedersehen nach dem Tod*

Das ist der Prozess, der häufig von Elisabeth Kübler-Ross, einer Psychiaterin, die sich intensiv mit dem Thema Tod und Sterben beschäftigt hat, beschrieben wird. In jeder Lebenskrise und in allen Sterbensphasen sind immer die Gefühle Angst und Panik, aber auch das Gefühl der **Hoffnung** enthalten.
Hoffnung – ein Gefühl das uns immer wieder aufschauen lässt, uns einen positiven Halt und eine positive Kraft gibt und vielleicht auch die Kraft irgendwann ganz loszulassen.

Die Mitarbeiter des ambulanten Hospizdienstes haben sich in ihrer Ausbildung intensiv mit diesen Phasen beschäftigt. Sie sind sensibel für die Sprache und die Bedürfnisse der sterbenden Menschen. Sie können für den Kranken und deren Angehörigen ein Ansprechpartner sein, der die Situation versteht und entsprechende Unterstützung gibt.

Eine Angehörige hat uns einmal als „Übersetzer der Bedürfnisse" empfunden. Keiner kann den Prozess oder den Weg aufhalten, aber wir können alle dazu beitragen, dass es immer wieder einen lichten und hoffnungsvollen Moment gibt.
■ *Hilla Schlimbach*

i Ambulanter Hospizdienst Much
Dr. Wirtz-Strasse 6, 53804 Much
Tel.: 0 22 45 - 61 80 90

Unsere Bürozeiten:
Mo. + Mi. 9.00 - 11.00 Uhr
Weitere Informationen:
www.hospizdienst-much.de

Der Ambulante Hospizdienst Much bietet auch Trauerbegleitung an, neben Einzelgesprächen monatlich ein Trauer-Café und ab März 2017 eine Trauer-Gruppe, verbunden mit einem Aktiv-Angebot. (er)

AUFERSTEHUNGS-ERFAHRUNGEN

Auferstehungserfahrungen in der Arbeit mit jungen Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe Maria Schutz in Overath

In der Kinder- und Jugendhilfe Maria Schutz in Overath betreuen wir zur Zeit ca. 90 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 0 – 27 Jahren. Die meisten davon leben bei uns über Tag und Nacht. Als katholische Einrichtung in Trägerschaft der Angela von Cordier-Stiftung, eine Gründung der Franziskanerinnen von Nonnenwerth, lautet unser Leitsatz in der Betreuung: „Mit Herz und Professionalität". Für viele der Kinder und Jugendliche sind wir über kürzere oder längere Zeit das „Zuhause". Im Leben und Arbeiten mit den Kindern und Jugendlichen begegnen uns immer wieder Erfahrungen der „Auferstehung":

Die jungen Menschen kommen oftmals aus Krisen, Not und großen familiären Schwierigkeiten zu uns und erleben häufig zum ersten Mal regelmäßige, verlässliche Strukturen und eine Orientierung an ihren Bedürfnissen. Dabei ist oft bereits nach wenigen Tagen oder Wochen ein „Aufblühen" der Kinder und Jugendlichen zu sehen. Die Grundfragen des Lebens nach Zugehörigkeit und Liebe, nach Werten und Gemeinschaft verdichten sich früh im Leben der Kinder und Jugendlichen. Dabei zeigen sie oft eine große Reife und Stärke und können auch mit sehr schmerzhaften Realitäten erstaunlich gut umgehen. Was nicht klappt, ist die „Vermeidung" von Wahrheiten, um die Kinder vermeintlich zu schonen. Theologisch gedeutet, zeigt sich hier die enge Verbindung von Leid / Kreuz und Leben / Auferstehung, selbst im jungen Leben.

Junge Flüchtlinge, die oft unbegleitet aus Afrika oder Asien zu uns kommen, erfahren bei uns eine Kultur des Willkommen seins und des Angenommen seins. So erzählte eine Jugendliche vor Kurzem in einem Gespräch: „Ich träume oft von meiner Mutter in Afrika und bin dann in großer Sorge und traurig, aber durch die Liebe, die ich hier von den Erziehern erfahre, wird es besser." Jeden Tag begleiten wir Lernen und Wachstum, die Jüngsten lernen zu gehen und zu sprechen, es muss gelernt werden, sich an Regeln zu halten, die Kinder lernen in der Schule, sie lernen zu schwimmen, Fahrrad zu fahren, sich in einer Gemeinschaft zu bewegen und vieles mehr. Die Älteren bereiten sich auf ein Leben in Selbständigkeit vor. Dabei Erfolge und Wachstum zu sehen, bringt viel Freude und kann ermutigen, selber weitere Schritte des Lernens zu wagen. Dabei geht es immer wieder um Erfahrungen der Auferstehung.

Fragt man Ehemalige, die bei uns im Kinderheim gelebt haben,so tauchen bei fast allen als wichtige positive Erinnerung, die gemeinsamen Feiern und Feste im Jahreskreis, das Erleben der „Kinderheimweihnacht", die intensiv gestalteten Kar- und Ostertage auf.

Gerade in diesen Tagen und bei diesen Feiern zeigt sich die Verbundenheit, die Gemeinschaft und die Atmosphäre der Einrichtung, die es ermöglicht, die Erfahrung des Liedes „Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung" bei uns erlebbar zu machen.

Axel Goersmeier

Ich bereitete für meinen 50. Geburtstag eine Gartenparty für 120 Leute vor. Zwei Tage vorher fiel mir ein, was ich bei meinen Planungen vergessen hatte: Kühlung für Getränke, Biertischgarnituren, zu wenig Grills und noch einiges mehr.

„Das wird ein Chaos", dachte ich mit Schrecken. Aber dann überlegte ich, wer mir mit den benötigten Sachen aus der Patsche helfen könnte und rief diese Leute an. In kurzer Zeit hatte ich alles zusammen. Und als ich zufrieden darüber nachdachte, schoss es mir durch den Kopf: „Es gibt Lösungen die warten auf Probleme…". Seitdem ist dieser Satz mein Lebensmotto. Und dass er stimmt, merke ich immer wieder. (cr)

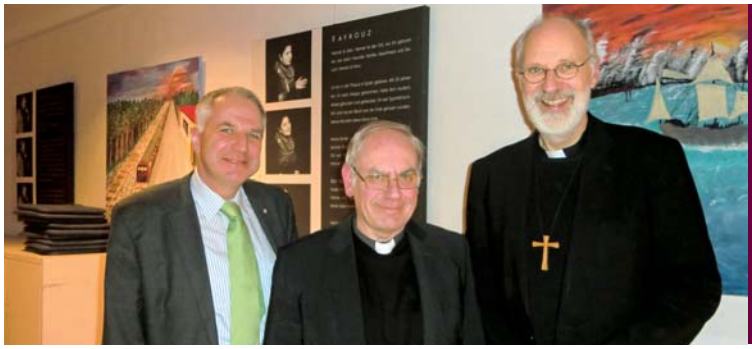
Meine Kindheit und frühe Jugend war nicht einfach. Ich fühlte mich oft unverstanden, und hatte kaum Freunde. Durch kleinere Diebstähle versuchte ich, Anerkennung zu bekommen, vereinsamte aber trotzdem immer mehr. Das Leben war eine Qual für mich. Als ich 16 war, feierten wir zuhause Weihnachten. Mir ging diese rührselige Feier gewaltig auf die Nerven und so ging ich hoch auf unser Zimmer und schaute aus dem Dachfenster in den sternenklaren Himmel. Dann überkam es mich und ich betete: „Gott, wenn es dich gibt, dann hol mich heraus aus dieser Sch…!" Ob Sie es glauben, oder nicht: Das war eine entscheidender Wendepunkt in meinem Leben. Ich konnte fast körperlich spüren, wie Gott mich an der Hand nahm und mich führte – ins Leben! (cr)

AUFERSTEHUNGEN

„DIE KIRCHE MUSS IM DORF BLEIBEN"

Weihbischof Ansgar Puff berichtete von seiner Visitation

„Im Pfarrverband Overath werden Dinge getan, die beispielhaft für unser Erzbistum sind", lobte Weihbischof Ansgar Puff am Ende seines Berichts über seine Visitation.



Weitere Stühle mussten gebracht werden, als Weihbischof Ansgar Puff im Walburgahaus seinen Bericht veröffentlichte. Der Weihbischof hat sich ein ausführliches Bild von den Aktivitäten im Pfarrverband machen können: besuchte außer dem Pastoralteam, den Folgediensten, die Trägerkonferenz, die Kitas, Religionslehrer, die kfds, Kolping, Caritas, KLJB und Messdiener, traf sich mit KV; PGR und Ortsausschüssen, zelebrierte Gottesdienste, nahm am Overather Talk zum Thema „Ist die Kirche noch zu retten" teil.

„Ich habe den Eindruck, dass langsam das Bewusstsein da ist, dass etwas zusammengewachsen ist", berichtet er. 2008 zum Zeitpunkt der Neuordnung, als Sülztal und Aggertal zusammen kamen, gab es 13700 Katholiken in Overath. Dieses entspricht 40 Prozent der Bevölkerung.

Dank einer „hohen Zahl engagierter Ehrenamtler, die in dieser Anzahl nicht selbstverständlich ist", gebe es ein aktives Gemeindeleben: „Es ist gut, dass Gemeindemitglieder vor Ort sich um ihren Kirchturm kümmern. Die Kirche muss im Dorf bleiben. Die Frage ist aber, ob es für 600 Katholiken, wie in Untereschbach, einen eigenen Kirchenvorstand geben muss."

Zwei große Herausforderungen sieht der Weihbischof derzeit: den Neubau des Pfarrhauses und die Einstellung eines Verwaltungsleiters, die für 2017 zugesagt ist. Er begrüßt die Zentralisierung des Pfarrbüros, hebt die Bedeutung der Kirchenmusik hervor: „Dort werden wichtige Aufgaben mit Gruppen erledigt, die regelmäßig zusammen kommen."

In sechs Kindertagesstätten werden 369 Kinder betreut und begleitet: „unser Potenzial der Zukunft. In Gottesdiensten treffen wir meist ältere Generationen an." Im Qualitäts-Management sind die Kitas im PVO führend im Erzbistum. „In einer Einrichtung sind nur 26 Prozent der Kinder katholisch getauft: ein großes Missionsfeld", sieht der Weihbischof. 370 junge Familien besuchen jeden Tag die Einrichtungen: „Wenn man sich dann nicht pastoral austobt."

„Als ich an einem Abend nach einem Treffen mit der Jugend nach Hause gefahren bin, habe ich mich gefragt, ob die ältere Generation eigentlich weiß, was für einen Schatz sie in dieser Jugend hat", so der Weihbischof: „Es gibt wenige Gruppen, die aktiver sind." Bei der Rom-Wallfahrt habe der Pfarrverband Overath eine der größten Gruppen gestellt und viel Spaß gehabt.

Der Weihbischof dankte dem Pfarrteam, allen Haupt- und Ehrenamtlern, den Lektoren und Kommunionhelfern, den Messdienern und „auch den stillen Betern." Und ging auf die Herausforderung für die nahe Zukunft ein. Manches Liebgewonnene müsse „beerdigt" werden. Eine kfd, die sich über 80 Jahre engagiert habe, habe sich nicht „erledigt", sondern „vollendet". Früher gab es „sakramentale Pastoral", wurden Menschen begleitet, die eh schon glauben. Nun sei „missionarische Pastoral" verstärkt gefragt, müsse auf die Menschen zugegangen werden, die der Kirche (noch) nicht nahe stehen. Das bisherige, die sakramentale Pastoral, sei weiter zu tun, aber eben auch das neue. Das Pastoral-Team müsse bei diesem Ansinnen entlastet werden. Es gelte, „zu missionieren da, wo noch keiner war."

Das Pastoral-Team müsse auch Aufgaben abgeben. Beispielhaft sei die zentrale Frage: „Wer hat die Schlüssel?" Der Weihbischof zitiert den Kölner Pfarrer Franz Meurer: „Wer's macht, hat die Macht".

Elli Riesinger

DAS REDAKTIONSTEAM STELLT SICH VOR

Das Team der Redaktion des Pfarrbriefes möchte sich denen, die es noch nicht kennen, gerne einmal vorstellen.

Clemens Rieger ist der Neue in der Runde. Seit dieser Ausgabe ist der Gemeindereferent unseres Pfarrverbandes hauptamtlicher Mitarbeiter im Team der Redaktion. Damit ist er der „Verbindungsmann" zwischen dem Pastoralteam, der Layouterin und den beiden anderen Mitgliedern des Redaktionsteams. Er koordiniert die Abläufe und kümmert sich um alle wichtigen Termine.

Elli Riesinger ist vielen Mitgliedern unseres Pfarrverbandes als Journalistin bekannt und als solche der Profi im Team. Darüber hinaus ist sie in vielfältiger Art und Weise in unserem Pfarrverband tätig. Als Mitglied des Ortsausschusses und des Pfarrgemeinderates von Maria Hilf Vilkerath setzt sie sich unermüdlich für die Belange der Gemeindemitglieder ein. Auch stimmlich bildet sie einen nicht zu überhörenden Teil diverser Chöre unseres Pfarrverbandes.

Sylvia Wichrowski Als Dritte im Bunde gehört Sylvia Wichrowski zum Redaktionsteam. Mitglied von Ortsausschuss, Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand von Maria Hilf und Lektorin / Kommunionhelferin und Sängerin im Spontanchor hat auch sie viele Berührungspunkte mit den Mitgliedern des Pfarrverbandes. Alle Drei freuen sich über Anregungen, Kritik und auch Beiträge ihrer Leser- / Innen.

Erreichen können Sie das Pfarrbriefteam immer über folgende **Email-Adresse: pfarrbrief@pfarrverband-overath.de**

GESTATTEN: CLEMENS RIEGER

Seit 33 Jahren Gemeindereferent in verschiedenen Gemeinden im Erzbistum Köln, 59 Jahre alt, verheiratet mit meiner Frau Anni, und stolzer Vater von zwei Söhnen, die beide im Studium sind.

Nach Einsätzen in Köln-Nippes, Leichlingen, Much und Bad Godesberg hat mich Kardinal Woelki mit Wirkung vom 1. November 2016 zum Gemeindereferenten im Pfarrverband Overath ernannt. Wir wohnen in Birken in Heiligenhaus.

Zu meinen Aufgaben hier gehören die Mitarbeit in der Öffentlichkeitarbeit, z. B. die Redaktionsleitung von „Für SIEben", die religionspädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten, und nach den Sommerferien die Erstkommunionvorbereitung.

Daneben füllen Schulgottesdienste, Krankenkommunionen, die Mitarbeit in Gremien und einiges andere mehr meinen Terminkalender auf.

Die Zeiten für die katholische Kirche sind nicht einfach. Eigentlich weiß niemand so richtig, wie es weitergehen kann. Das ist für mich aber kein Grund, zu resignieren, sondern ich sehe es mehr als eine Herausforderung: Was hat Gott mit seiner Kirche (nicht nur der katholischen) vor?

Diese Frage scheint mir die wichtigste zu sein, die wir uns stellen müssen. Ich glaube, wenn wir aufmerksam sind, bekommen wir Ahnungen davon, was Er von uns will. Im Studium habe ich meinen Praktikumspfarrer nach seinem Pastoralkonzept gefragt. Er antwortete: „Gucken, was der Heilige Geist will – und dann zuschlagen".

Ich freue mich darauf, das gemeinsam mit Ihnen zu tun. Gemeindereferent ist immer noch mein Traumberuf. Ich finde ihn ungeheuer vielseitig, lebendig und herausfordernd. Bis jetzt konnte ich wenigstens ab und zu merken, dass Gott mich gebrauchen kann Das gibt nicht nur meinem Beruf, sondern auch meinem Leben viel Tiefe.

Hier in Overath ist Vieles für mich neu. Besonders sind viele Namen zu lernen und Beziehungen zu Menschen, Gruppen und Gremien zu knüpfen. Ich hoffe, dass mir das gelingt. Ich bin neugierig auf Sie und wünsche mir dasselbe von Ihnen! Herzlich!

■ *Clemens Rieger*

AUFERSTEHUNGEN

„Et ist, wie et is un et kütt, wie et kütt un et hätt noch immer joot jejange!" Ich bin ein Fan des kölschen Grundgesetzes. Für mich steckt darin geballte Lebensweisheit.

Erstens hilft der Satz, den manchmal brutalen Wahrheiten des Lebens ins Auge zu gucken: Et is, wie et is! Zweitens macht er klar, dass wir nicht wissen können, was alles noch auf uns zukommt: Et kütt, wie et kütt. Drittens mag das wohl ein Grund für Sorgen sein, aber nicht für Panik: Et hätt noch immer joot jejange! Bis jetzt jedenfalls. Das ist – zumindest meine – Lebenserfahrung.

Und wenn die stimmt, dann spricht auf jeden Fall mehr dafür als dagegen, dass es auch in Zukunft so ist. Und dass auch selbst der Tod kein absolutes Ende ist, sondern dass es weiter „joot jeht" – Logisch? (cr)

Berlin war eine Reise wert

Eingeladen vom MdB Wolfgang Bosbach machten sich die Mitglieder und Gäste des Kirchenchores „St. Cäcilia" Immekeppel mit dem ICE auf die Reise nach Berlin. Die Teilnehmer genossen die Unterbringung in einem Vier-Sterne-Hotel.

Bei dem dreitägigen Aufenthalt wartete ein umfangreiches Programm auf die Teilnehmer. Besucht wurde die Erlebnisausstellung „The Story of Berlin", die Dauerausstellung „Tränenpalast", die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen. Dieser Besuch machte alle Teilnehmer sehr betroffen. Es gab noch ein Informationsgespräch im Ministerium für Gesundheit. Der Höhepunkt war der Besuch im Reichstagsgebäude mit Information über den Plenarsaal, Begehung der Kuppel und eine Info über den Wochenablauf im Büro von WOBO sehr locker und unterhaltsam durch den Mitarbeiter Andreas Glock. An allen Tagen gab es abschnittweise Rundfahrten durch die Bundeshauptstadt, an politischen Gesichtspunkten orientiert. Die abschließende Heimfahrt am Weiberfastnacht stand natürlich ganz im Zeichen des Karnevals. Hier kannte die Stimmung keine Grenzen. Es war und bleibt für die 48 Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis.

PVO richtete Neujahrsempfang aus

Unser Pfarrverband war Gastgeber beim Neujahrsempfang des Kreiskatholikenrates.

Nach einem Festamt in St. Walburga, war im Walburgahaus bei einem Empfang Gelegenheit zum Austausch bei vielen guten Gesprächen.

Über 3000 Euro sammelten Sternsingerinnen und Sternsinger in Vilkerath, trotzten mit ihren erwachsenen Begleitern Wind und Wetter, um Geld zu sammeln für einen guten Zweck.

Weihbischof Ansgar Puff beim Empfang für die Ehrenamtler im angeregten Gespräch.

Da Seelsorgebereichsmusiker Claus Schürkämper als bekennender Fan des FC Schalke 04 sowohl Pastor Bonnacker als auch Pastor Fischer zu internationalen Spielen ins Stadion nach Gelsenkirchen mitgenommen hatte, wurden die Drei von Elli Riesinger eingeladen, gegen die Redaktion der Bergischen Landeszeitung und des Kölner Stadtanzeigers den Bundesliga-Spieltag am 18. und 19. Februar zu tippen. Sie unterlagen der Redaktion knapp.

Der neue Bürgerbus: Pfarrer Fischer segnet den neuen Bürgerbus der Stadt Overath.

90 Jahrfeier der Grundsteinlegung der St. Michael Kapelle Federath

Am 25. September 2016 feierte Federath, die vor neuzig Jahren erfolgte Grundsteinlegung (19.09.1926) der St. Michael Kapelle. Die beiliegenden Fotos machen deutlich, wie groß die Anteilnahme der damaligen Bevölkerung war, um das Ereignis gebührend zu begleiten.

Bei damals bestem Wetter, wurde im Beisein von Dechant Schlenkert aus Overath, dem Bürgermeister Ennenbach und Pfarrer Hochscheid der Grundstein gelegt.

Und auch im September 2016 spielte das Wetter mit, ein wunderschöner Sonntag ließ diesen Tag zu einem Ereignis werden.

■ *Manfred Weber*

Overather Karnevalszug

Kath. Kindergarten Overath und die Kolpingfamilie zogen als Frösche beim Overather Karnevalszug mit. „Nur grün kommt durch", lautete die Parole in Anspielung auf die „drohende" Umweltzone im Stadtkern. Kindergartenleiterin Susanne Boden und HaWo Baldry waren federführend für die beiden Gruppen tätig.

Sternsingerinnen und Sternsinger

Fast 26000 Euro sammelten Sternsingerinnen und Sternsinger aus unserem Pfarrverband, ließen sich auch von Wind und Wetter nicht abschrecken, von Haus zu Haus zu ziehen. Auch Bürgermeister Jörg Weigt empfing die tüchtigen Mädchen und Jungen im Rathaus in Overath.

KURZNAC

AUFERSTEHUNGEN

Eines Tages brach mein Vater im Supermarkt zusammen. Die anschließende Untersuchung beim Arzt ergab die Diagnose: Lungenkrebs, der bereits Metastasen im Gehirn gebildet hatte. Eine schlimme Zeit begann für ihn.

Nicht nur die Behandlung mit Chemotherapie und Bestrahlung – schlimmer war fast noch das Chaos in seinem Inneren:

Einmal sagte er zu mir. Ich bin so fürchterlich unruhig: Wenn ich sitze, will ich stehen, wenn ich stehe, will ich gehen, wenn ich gehe, will ich sitzen..." Wir konnten ihn in seiner Not nicht erreichen.

Eines Tages lag er wieder im Krankenhaus. Da nahm ich meinen ganzen Mut zusammen und fragte: „Papa, meinst Du nicht, dass es Zeit ist für die Krankensalbung?" Sein „Ja" war nicht nur eine Antwort, sondern zugleich auch ein tiefer Seufzer.

Zur Feier der Krankensalbung waren dann alle da: Seine Frau und seine neun Kinder. Es war eine gute Feier. Und dass Erstaunliche für uns war. Und das Erstaunliche für uns war, dass er anschließend eine tiefe Ruhe ausstrahlte. Er hatte „ja" gesagt zu seinem Sterben. Und er hatte Gott tief bei sich gespürt, wie er uns sagte... (cr)

NACHRUF Pfarrer i. R. Michael Schmitz, Erz. Rat

Gott, der Herr hat seinen Diener und unseren langjährigen Pfarrer und Seelsorger Pfarrer i. R. Michael Schmitz, Erzb. Rat, am Sonntag, dem 5. Februar 2017, im gesegneten Alter von 95 Jahren zu sich in die Ewigkeit gerufen.

34 Jahre lang setzte sich Pfarrer Schmitz mit seiner ganzen Kraft für die Pfarrgemeinde St. Rochus, Overath-Heiligenhaus, ein und war ein treuer Wegbegleiter und Ratgeber in allen Lebenssituationen und für viele auch ein guter Freund. Ein besonderes Anliegen von Pfarrer Michael Schmitz war stets die Jugendarbeit, die er u. a. durch die Gründung verschiedener Gruppengemeinschaften förderte und in der er sich auch persönlich sehr stark engagierte.

Als Ende der 60er Jahre die Räumlichkeiten für die wachsende Zahl der Gemeindemitglieder und der vielen verschiedenen Gruppierungen nicht mehr ausreichten, entstand nicht zuletzt durch sein Wirken und seinen unermüdlichen Tatendrang unser jetziges Pfarrzentrum, bestehend aus der Pfarrkirche und den Gruppenräumen, der Bücherei und einem Kindergarten, dazu kamen später noch die neugestalteten Kirchenfenster. Sein letztes Projekt vor dem wohlverdienten Ruhestand war die Anschaffung neuer Kirchenglocken, die in feierlichem Rahmen am 2. Juli 1995 geweiht werden konnten. Wir verlieren einen guten Seelsorger und Freund, der aus seinem tiefen Glauben heraus den Menschen unserer Pfarrgemeinde stets zur Seite stand.

Pfarrer Gereon Bonnacker

LIEBE GEMEINDEMITGLIEDER, LIEBE MITARBEITER

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass am 01.06.2017 Herr Jörg Schmitz bei uns im Pfarrverband als Verwaltungsleiter anfangen wird. Diese Stelle wurde vom Erzbistum Köln eingerichtet, um den leitenden Pfarrer von Verwaltungsaufgaben zu entlasten. Er ist von seiner Ausbildung her Betriebswirt und verfügt über langjährige Erfahrung im Personalbereich. Außerdem ist Herr Jörg Schmitz seit vielen Jahren im Seelsorgebereich Leverkusen Südost ehrenamtlich aktiv. Ein wesentlicher Schwerpunkt seiner Arbeit wird die Personalverantwortung für unsere ca. 140 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sein. Wir freuen uns auf Herrn Schmitz und wünschen ihm einen guten Start in unseren Pfarrverband.

Pfarrer Gereon Bonnacker

SENIORENKREIS ST. ROCHUS

Der Seniorenkreis Heiligenhaus freut sich über neue Mitglieder. Treffpunkt ist alle 14 Tage **mittwochs von 14:30 - 17:00 Uhr** im Pfarrheim unter der Kirche. Kaffee und Kuchen, singen und spielen, Gedächtnistraining, Sitzgymnastik, Lichtbildervorträge, Modenschauen und Vieles mehr, stehen auf dem Programm. In den warmen Monaten kommen noch Busausflüge und eine einwöchige, gemeinsame Urlaubsreise hinzu. Nähere Auskunft erhalten Sie bei: **Frau Büscher: 02206-3508**

Der WELTGEBETSTAG 2017 von den Philippinen

Frauenpower für globale Gerechtigkeit!

Was ist denn fair? Das fragen uns die Frauen von den Philippinen, denn es geht um Gerechtigkeit in einer Welt, die immer ungleicher wird. An jedem ersten Freitag im März sind wir aufgerufen, gemeinsam mit allen Frauen auf dieser Erde in den besonderen Anliegen des jeweils aufrufenden Landes zu beten. Allein in Deutschland wurden hunderttausende Besucherinnen und Besucher erwartet.

Auch im Pfarrverband Overath liefen Vorbereitungen für die Gottesdienste zum Weltgebetstag. Dies ist ehrenamtliche, religiöse Gemeindearbeit von Frauen mit Blick auf die Ökumene und die Gemeinschaft weltweit. Vor 3 Jahren haben sich die Vorbereitungsgruppen der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden des Pfarrverbandes Overath zusammengetan, um diese Vorbereitungen gemeinsam anzugehen. Schon im Oktober geht es los mit der Vorstellung des aktuellen Landes, der Materialbestellung und Festlegung einer Zeitschiene mit Terminen. Einige Frauen aus dem Team haben 2, bzw. 3-tägige Seminare besucht, die sie als sehr fruchtbringend für die religiöse Frauenarbeit in der Gemeinde empfanden. Sie konnten Impulse an die Frauen vor Ort weitergeben. Fester Bestandteil auf dem Weg zum Weltgebetstag waren ein Bibelabend zum Thema der Gottesdienstordnung und ein Länderabend.

Am Montag, den 13. Februar folgten ca. 25 Frauen aus dem Pfarrverband der Einladung zum Länderabend ins Pfarrheim St. Barbara Steinenbrück. Sie wurden mit einem alkoholfreien Cocktail begrüßt. Die Frauen vom Vorbereitungsteam aus Steinenbrück und Untereschbach hatten Lichtbildvorträge zu den Themen Geografie, Geschichte, Politik, Religion, Frauen, Menschenrechte, Bildung, Soziales und Kultur vorbereitet. Im Anschluss daran wurden Kostproben aus der Philippinischen Küche gereicht.

Bärbel Biermann

AUFERSTEHUNGEN

„Komm nach Hause, Papa stirbt". Der Anruf meiner Schwester kam nicht wirklich überraschend.

In seinen letzten Tagen ließen wir Geschwister ihn nicht mehr allein. Er konnte nicht mehr sprechen, aber in den Zeiten, wo ich bei ihm war, haben wir uns mit Blicken unterhalten. Wir hatten noch viel miteinander zu klären. Und das klappte auch ohne Worte. Wir schauten uns an und wussten beide (jedenfalls war ich mir sicher), dass wir uns verstanden. Viel haben wir uns gesagt – und wirklich ausgesprochen.

Für diese Stunden bin ich unendlich dankbar. Als klar war, dass er sterben würde, waren wir alle bei ihm. Wir haben gebetet und gesungen geschwiegen und geweint. Irgendwann ging meine Schwester zu ihm und zog den Sauerstoffschlauch aus seiner Nase. „Den braucht er jetzt nicht mehr", sagte sie. Und dann machte sie das Fenster auf: Die „Seele muss fliegen."

Es war ein unbeschreiblich heiliger Augenblick: Eine laute Stille – eine gefüllte Leere – mir fallen keine besseren Worte ein. „Es ist gut so, wie es ist." Und das bei weitem nicht nur deshalb, weil sein Leiden jetzt ein Ende hatte. Hatte uns der Himmel berührt? Ich weiß es nicht. Aber für mich spricht viel dafür... (cr)

01. OKTOBER 2016 – 31. JANUAR 2017

Glaube

Milan Wittek
Sophie Hilde
Maximilian Donizeti
Kowol u. Elias Ebbinghaus
Louis Kurth
Marie Remmel
David Menz
Lina Seifert
Robin Kurtenbach
Julian Hendrik Schmitz
Henry Tremer
Jasmin Rosen
Louis Maximilian Berster
Emma Sophie Leukert
Isabelle Lucia Alicke
Silas Da Cunha Machado
Carlotta Paulina Klaas
Charlotte Brassel
Finn Schwertle
Klara Pörings

Liebe

Die Liebe ist langmütig,
die Liebe ist gütig.
Sie ereifert sich nicht,
sie prahlt nicht,
sie bläht sich nicht auf.

Sie handelt nicht
ungehörig,
sucht nicht ihren Vorteil,
lässt sich nicht
zum Zorn reizen,
trägt das Böse nicht nach.

Sie freut sich nicht
über das Unrecht,
sondern freut sich
an der Wahrheit.

Sie erträgt alles,
glaubt alles,
hofft alles,
hält allem stand.

Die Liebe
hört niemals auf.

1. Korinther, 13

Hoffnung

Hans Zimmermann
Reinhold Schell
Anna Maria Berghaus
Christa Hahn
Leonore Mack
Anna-Maria Thomann
Manfred Blaeser
Krunoslav Filipovic
Heinrich Scharte
Paul Dautermann
Herrn Gerhard Ludwig
Herrn Theo Meiger
Johann Giebel
Gertrud Lippmann
Änne Müller
Sophia Jeschke
Rosemargret Schloissin
Karl-Josef Seebauer
Kuno Anhalt
Maria Taran
Maria Müller
Rudolf Langguth
Rosemarie Knipp
Katharina Tillmann
Lydia Stötzel
Anneliese Schlebusch
Michael König
Ferdinand Otte
Alfred Lieth
Johanna Schlömer
Wilhelm Linder
Siegbert Büscher
Gertrud Wasser
Rudolf König
Franz-Josef Hundt
Franz Richter
Renate Gurk
August Henke
Sibilla Pütz
Bruno Hoepfner

Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen Veröffentlichungen im Pfarrbrief: Nach den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO (AusfRL-KDO), veröffentlicht im Amtsblatt 2005, Nr. 261, können besondere Ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Goldkommunionen, Ordens- und Priesterjubiläen) in kirchlichen Publikationsorganen (z. B. Aushang, Pfarrnachrichten, Pfarrbrief und Kirchenzeitung) mit Name und Datum veröffentlicht werden, wenn der Betroffene der Veröffentlichung nicht rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der zuständigen Kirchengemeinde widersprochen hat. Auf das dem Betroffenen zustehende Widerspruchsrecht ist einmal jährlich in den Pfarrnachrichten, im Aushang oder in sonstiger geeigneter Weise hinzuweisen.

KOMMUNIONKINDER 2017 IM PFARRVERBAND OVERATH

IMMEKEPPEL

Elena Balzano
Philipp Bohlscheid
Marcel Dierkes
Aaron Gabriel
Ferdinand Harmann
Philipp Harmann
Nele Heising
Julian Hochhäuser
Noel Kopp
Tessa Kriegenburg
Marla Messerschmid
Klara Mockenhaupt
Pia Molitor
Leon Pilz
Hannah Quabach
Linus Schering
Philipp Schmaul
Maurice Strehlau
Renè Thomas
Lena Wirtz

HEILIGENHAUS

Anthony Marcello Antuono
Hannah Brauning
Alexandra Bresch
Max BölkLina Flehmer
Jannis Franken
Rafael Hahn
Luisa Heider
Julie Hermann
Julian Leo Köbnik
Kiera Krumtünger
Diana Laudenberg
Hendrik Leeser
Laurens Ley
Leon-Luca Nix
Alexander Porn
Florian Porn
Timon Reiß
Celina Rottländer
Miko Sachs
Ylvie Schnelker
Carla Schmidt
Anne Siebert
Julius Vogt
Marlon Wassong
Lena Wermes

STEINENBRÜCK

Amelie Ahland
Hanna Böcker
Carl Caspari
Lena Harkämper
Robin Jakob Herkenrath
Nils Hermann
Jana Christin Klein
Marc Lichy
Jannik Pothmann
Max Schnabel
Dustin Schulz
Maria Werner

OVERATH

Maximilian Justin Aderholt
Anna-Emilia Beck
Laurens Beck
Leonie Drossner
Pedro Miguel Gavanski Wieres
Benedikt Glietz
Yannik Hamböcker
Maya Kerkfeld
Luca Leon Kilgenstein
Emil Kirchhoff
Ben Luca Klein
Julien-Fabrice Marcel Meier
Inga Mitzschke
Luna Joelle Nölling
Ben Rösler
Oskar Rottländer
Julia Louisa Schmidt
Mia Schneider
Julius Ernst Balthasar Schöllmann
Celine Wallukat
Jamie-Fynn Wilken
Maik Wood
Mattheu Wood
Tom Wooding

MARIALINDEN

Felix Josef Altenrath
Cora Becker
Emely Franziska Beißel
Ben Berger
Leo Blatt
Chayenne Colquhoun
Julian Forster
Anabel Grille
Luis Jeremy Hamböcker
Jannis Felix Hinxlage
David Liam Katzer
Jakob August Kemmerling
Lennart Luis Kopitzki
Leonie Lemm
Hannes Lutz
Marlon Miebach
Felix Neßeler
Emil Louis Nowadnick
Marvin Christian Pack
Luisa Pletl
Tom Rimke
Adrian Roloff
Jonas Schlimbach
Leon Schmidtke
Benedikt Julius Schumacher
Philipp Selbach
Marlene Sohnemann
Mara Stinn
Lina-Zoe Traugott
Timo Wagner
Joyce Wester
Florian Wester
Fynn Wicharz
Thomas Jonathan Wood
Ben Ziesemer

VILKERATH

Katarina Fuss
Juliet Geisler
Felix Hundt
Leonie Kaumanns
Elisa Mende
Lena-Marie Schmitt
Cosima Thurau

GOTTESDIENSTE IN DER KARWOCHE

Samstag, 8. April		
8:30 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Beichtgelegenheit
9:00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Marienmesse
14:30 Uhr	St. Rochus	Beichtgelegenheit für Kinder, Jugendliche, Messdiener, Erwachsene
16:15 Uhr	Maria Hilf	Beichtgelegenheit
16:30 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt	stille Anbetung
17:00 Uhr	Maria Hilf	SVM mit Prozession und Palmweihe ab Kindertagesstätte
17:00 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt	SVM mit Palmweihe
Sonntag, 9. April		
8:00 Uhr	St. Walburga	Hl. Messe mit Palmweihe
9:30 Uhr	St. Rochus	Palmweihe auf dem Kirchplatz, Prozession zur Kirche, Hl. Messe
9:30 Uhr	St. Walburga	Palmweihe am Walburga-Haus, Prozession zur Kirche, Hl. Messe mit den Kommunionkindern aus Overath, Vilkerath, Marialinden
9:45 Uhr	Kapelle Altenh. Marialinden	Hl. Messe mit Palmweihe
11:00 Uhr	St. Barbara	Hl. Messe mit Palmeihe
11:00 Uhr	St. Lucia	Hl. Messe mit Palmweihe anschl. Verkauf von Eine-Welt-Produkten und Kaffeeausschank im Lesesaal
11:00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Palmweihe am Pfarrheim, Prozession zur Kirche, Hl. Messe unter Mitwirkung des Mädchenchores
17:45 Uhr	St. Rochus	Rosenkranzgebet
21:00 Uhr	St. Rochus	Abendgebet
Montag, 10. April		
8:00 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt	Hl. Messe
8:00 Uhr	St. Walburga	Rosenkranzgebet
9:00 Uhr	Kapelle Altenh. Marialinden	Hl. Messe
17:45 Uhr	St. Rochus	Rosenkranzgebet
19:00 Uhr	St. Michael	Kreuzwegandacht
Dienstag, 11. April		
8:00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Kreuzweggebet, anschl. Frauenmesse
17:45 Uhr	St. Rochus	Rosenkranzgebet
18:15 Uhr	St. Barbara	Kreuzwegandacht
19:00 Uhr	St. Barbara	Hl. Messe
Mittwoch, 12. April		
7:45 Uhr	St. Walburga	Laudes
8:00 Uhr	St. Walburga	Frauenmesse
16:00 Uhr	St. Walburga	Beichtgelegenheit für Kinder, Jugendliche u. Messdiener
17:00 Uhr	St. Walburga	Rosenkranzgebet
17:45 Uhr	St. Rochus	Rosenkranzgebet
19:00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Hl. Messe
Donnerstag, 13. April > Gründonnerstag		
11:15 Uhr	St. Lucia	Gottesdienst mit der Kindertagesstätte
16:30 Uhr	Kapelle Altenh. Marialinden	Hl. Messe
18:00 Uhr	St. Walburga	Beichtgelegenheit
18:30 Uhr	St. Rochus	Abendmahlfeier als Familiengottesdienst für die Kommunionkinder des Pfarrverbandes unter Mitwirkung des Jungen Chores Overath
	20:00 Uhr	St. Walburga Abendmahlfeier unter Mitwirkung des Jungen Chores Overath
21:15 Uhr	St. Walburga	Anbetung u. Beichtgelegenheit
21:30 Uhr	Walburga-Haus	Paschamahl der Jugend (Konferenzraum)
22:00 Uhr	St. Rochus	Komplet
Freitag, 14. April > Karfreitag		
0:00 Uhr	St. Rochus	Nachtgebet
6:00 Uhr	St. Rochus	Laudes u. Kreuzwegandacht
6:00 Uhr	St. Walburga	Kreuzweg der Kolpingsfamilie ab Gärtnerei Eschweiler nach Marialinden
11:00 Uhr	St. Barbara	Kinderkreuzweg
11:00 Uhr	St. Walburga	Kinderkreuzweg (Kommunionkinder)
15:00 Uhr	St. Barbara	Karfreitagsliturie (Bitte bringen Sie eine Blume mit)
15:00 Uhr	St. Walburga	Karfreitagsliturgie
15:00 Uhr	St. Lucia	Karfreitagsliturgie
16:00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Kreuzweg der kfd (Treffen an der Kirche, Stationen bis zur Burg und zurück.)
21:00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Kreuzweg der Jugend

Samstag, 15. April > Karsamstag		
16:00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Beichtgelegenheit für Kinder, Jugendliche u. Messdiener
21:00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Osternachtfeier unter Mitwirkung des Kirchenchores
21:00 Uhr	St. Rochus	Osternachtfeier unter Mitwirkung des Kirchenchores
21:00 Uhr		St. Walburga Osternachtfeier unter Mitwirkung des Jungen Chores Overath
Sonntag, 16. April > Ostersonntag		
9:30 Uhr	Maria Hilf	Hl. Messe
9:30 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt	Hl. Messe
9:45 Uhr	Kapelle Altenh. Marialinden	Hl. Messe
11:00 Uhr	St. Barbara	Hl. Messe
11:00 Uhr	St. Lucia	Hl. Messe unter Mitwirkung des Kirchenchores
11:00 Uhr	St. Lucia	Taufe in der Hl. Messe von Noah, Maël und Liam Pernet
17:45 Uhr	St. Rochus	Rosenkranzgebet
Montag, 17. April > Ostermontag		
8:00 Uhr	St. Michael	Hl. Messe unter Mitwirkung des Kirchenchores
9:30 Uhr	St. Rochus	Hl. Messe unter Mitwirkung der Choralschola
9:30 Uhr	St. Walburga	Hl. Messe
9:45 Uhr	Kapelle Altenh. Marialinden	Hl. Messe
11:00 Uhr	St. Lucia	Hl. Messe
11:00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Hl. Messe
17:45 Uhr	St. Rochus	Rosenkranzgebet
18:00 Uhr	St. Barbara	Hl. Messe

7. Mai, 11:00 Uhr > 40-jähriges Bestehen

Katholische Kindertagesstätte St. Mariä Heimsuchung

Die Katholische Kindertagesstätte St. Mariä Heimsuchung feiert am 7. Mai ihr 40-jähriges Bestehen. Das Fest beginnt um 11 Uhr mit der Festmesse in der Pfarrkirche. Danach ist in der Kita die Einweihung des neuen Außenspielgeländes und Fest mit Zauberer, Essen und Trinken und vieles mehr. Am 9. April (Palmsonntag) beteiligt die Kita sich an der Palmweihe, geht danach mit den Kindern ins Pfarrheim. Thema: Einzug Jesu in Jerusalem. Vor der Wandlung gehen die Erzieherinnen mit den Kindern zur hl. Messe in die Kirche.

Am Sonntag, den 9. Juli werden in der Kindermesse die Kinder verabschiedet, die eingeschult werden. Anschließend gibt es eine Feier in der Kita.

11. Juni, 15:00 Uhr

Tiersegnung

Auch dieses Jahr wird es „Unter den Linden" (neben St. Mariä Heimsuchung, Marialinden) wieder einen Tiersegnungsgottesdienst geben.

Der in Marialinden zur Tradition gewordene Freiluftgottesdienst lädt am 11. Juni um 15:00 Uhr alle Zwei- und Vierbeiner ganz herzlich ein.

Bis Ende April

Kommunionausstellung

Die Kommunionausstellung der KÖB St. Rochus Heiligenhaus kann bis Ende April in der Kirche vor oder nach den Gottesdiensten und auch während der Öffnungszeiten der Bücherei besucht werden. Neben Büchern und Geschenkartikeln für Kommunionkinder werden auch weitere Bücher für Kinder und Erwachsene angeboten. Bestellt werden können auch neben Büchern Gebetbücher, Gebetbuchhüllen und Rosenkränze.

Kolpingfamilie

Veranstaltungen Overath

3. April, 19.30 Uhr
PGR/Kolping Talk in Overath
„Landtagswahlen NRW 2017"
Ort: OJO Overath

14. April, 6:00 Uhr
Kreuzweg nach Marialinden,
Treffpunkt: Gärtnerei Eschbach

16. April, 20 Uhr
Osterfeuer auf der Warth

20. April, 15 Uhr
Kolping-Café für Senioren
Ort: Walburga-Haus

27. April, 19.30 Uhr
„Liebe ist fähig, die Zukunft zu wagen", Impulse von Papst Franziskus in seinem Schreiben Amoris Laetitia
Referent: Georg Kalkum, Gemeindereferent, Ort: Walburga-Haus.

OSTERGOTTESDIENSTE 2017

13. APRIL GRÜNDONNERSTAG

18:30 Uhr Heiligenhaus
20:00 Uhr Overath

14. APRIL KARFREITAG

11:00 Uhr Steinenbrück
11:00 Uhr Overath
15:00 Uhr Steinenbrück
15:00 Uhr Immekeppel
15:00 Uhr Overath

15. APRIL OSTERNACHT

21:00 Uhr Overath
21:00 Uhr Heiligenhaus
21:00 Uhr Marialinden

16. APRIL OSTERSONNTAG

9:30 Uhr Vilkerath
9:30 Uhr Untereschbach
9:45 Uhr Marialinden (Altenheim)
11:00 Uhr Steinenbrück
11:00 Uhr Immekeppel

17. APRIL OSTERMONTAG

8:00 Uhr Federath
9:30 Uhr Overath
9:30 Uhr Heiligenhaus
9:45 Uhr Marialinden (Altenheim)
11:00 Uhr Immekeppel
11:00 Uhr Marialinden
18:00 Uhr Steinenbrück

An den Osterfeiertagen sind zahlreiche Gottesdienste musikalisch besonders gestaltet. Informationen dazu können Sie der Informationsbroschüre „Miteinander" entnehmen, die in unseren Kirchen ausliegt und die Sie unter:
www.pfarrverband-overath.de finden.